

Zeitschrift: Zoom : illustrierte Halbmonatsschrift für Film, Radio und Fernsehen
Herausgeber: Vereinigung evangelisch-reformierter Kirchen der deutschsprachigen Schweiz für kirchliche Film-, Fernseh- und Radioarbeit
Band: 24 (1972)
Heft: 24

Rubrik: Der Hinweis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

RADIO

Wechsel in der Radiodirektion

Dr. Fritz Ernst, Radiodirektor 1965–1972

Radiodirektor Dr. Fritz Ernst wurde am 8. Juli 1907 in Basel geboren und hat die Schulen und die Universität seiner Vaterstadt besucht. Seine Liebe galt der Musik: von der Gründung bis 1949 war er aktives Mitglied des Basler Kammerorchesters. Ab 1931 wirkte er als Lehrer in Basel, daneben widmete er sich musikwissenschaftlichen, philosophischen und psychologischen Studien und doktorierte 1945 mit einer musikhistorischen Dissertation. Sein lebhaftes Interesse für Radiofragen liess Dr. Ernst 1948 der Programmkommission der Radio-Genossenschaft Basel beitreten. Im Sommer 1950 wurde ihm die Leitung des Studios Basel anvertraut, die ihm ein neues vielfältiges Wirkungsfeld öffnete. Die Reorganisation der SRG, zu der Dr. Ernst über lange Jahre tatkräftig beitrug, führte dann 1965 zu seiner Wahl als Direktor des Radios der deutschen und der rätoromanischen Schweiz. In dieser Funktion oblag Dr. Ernst der Aufbau des reorganisierten Radios mit einer Vielfalt von strukturellen, programmlichen, personellen und finanziellen Aufgaben. Die regionalen Kräfte mussten in eine neue Einheit geführt werden, die – programmlich – ihren Ausdruck in einer neuen Programmstruktur fand. Sechs Programmabteilungen waren neben den Abteilungen Technik und Verwaltung neu zu gestalten. Die regionalen Programme I und II wurden ausgebaut, die Nachrichtendienste vermehrt; ein besonderes Anliegen waren Dr. Ernst auch die Lokalprogramme und die Sendungen in rätoromanischer Sprache, für die er eine neue Konzeption entwickelte.

Dr. Gerd H. Padel, neuer Radiodirektor DRS

Dr. Gerd H. Padel wurde am 3. Oktober 1921 geboren und besuchte die Schulen seiner Vaterstadt Zürich. Nach der Maturität wählte er ein Geschichtsstudium an den Universitäten Zürich und Bern mit starker Berücksichtigung sprachlicher, juristischer und nationalökonomischer Fächer sowie der Journalistik. Er doktorierte 1948 und studierte anschliessend zwei weitere Jahre Journalistik an der Universität Michigan. Seine berufliche Tätigkeit begann 1946 mit der politischen, Lokal- und Ständeberichterstattung für den «Bund». 1948–1950 folgte, während des

Amerika-Aufenthalts, u. a. seine Berichterstattung für die «Neue Zürcher Zeitung». 1956 trat er in die Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft ein, wo er zunächst als Vizedirektor, ab 1961 als Direktor des Schweizerischen Kurzwellendienstes und des Telephonrundspruchs in Bern tätig war. Seit Anfang 1965 ist Dr. Padel Direktor des Radio-Studios Zürich. Auf Grund seiner Wahl durch den Regionalvorstand DRS am 21. Juni 1972 wird er mit Amtsantritt auf 1. Januar 1973 Nachfolger des aus Altersgründen zurücktretenden Radiodirektors Dr. Fritz Ernst.

DER HINWEIS

*24. Dezember, 13.00 Uhr,
DRS 2. Programm*

Wiehnacht für eusi Wält

Weihnachten ist das beliebteste Fest der christlichen Kirche. Aber jedes Jahr melden sich mehr Stimmen, die sagen: Ist das noch Weihnacht? Festrummel, Festessen, Geschenkberge! Jugendliche und Erwachsene sind über Weihnachten irgendwo, nur nicht in der Familie, zu Hause. Die Botschaft aber ist geblieben. Was wäre nötiger, als dass die Liebe Gottes, die im heimatlosen Kindlein in unserer Welt Fuss fasste, immer neu hereinkommen würde in die Welt von Hader und Krieg? Wahrscheinlich wird echte Weihnacht von viel mehr Menschen gefeiert, als wir es denken. Das Gespräch zwischen Pfarrer Konrad Maurer und jungen Bauernsöhnen und Bauerntöchtern wird davon etwas offenbar werden lassen.

*24. Dezember, 17.30 Uhr,
DRS 2. Programm*

Porträt einer Gospel-Sängerin

Es gab und gibt in den Vereinigten Staaten von Amerika eine unübersehbare Anzahl von Chören, von kleineren Vokalgruppen und von Sängern, die das wohl vor allem im 19. Jahrhundert entstandene, vor ziemlich genau hundert Jahren zu einem ersten Höhepunkt kulminierende und damals auch in Europa bekanntgewordene geistliche Lied der Neger pflegten und heute noch pflegen. In neuerer

Zeit wurden die relativ wenigen «Negro Spirituals» von den in grosser Zahl «produzierten» Gospels abgelöst. Mahalia Jackson (1911–1972) wurde von manchen Fachleuten, insbesondere aber von einem aussergewöhnlich grossen internationalen Publikum (sofern es angemessen ist, bei geistlichen Liedern von einem Publikum im üblichen Sinn zu sprechen), als eine besonders profilierte Gospelsängerin angesehen, vor allem wohl deshalb, weil sie in einmaliger Ausschliesslichkeit den Gospel-Gesang vertrat und weder in Konzerten noch auf Schallplatten auf das oft verlockende Angebot einging, auch Weltliches in ihr Repertoire aufzunehmen. Wie schon der Titel der Sendung andeutet, will hier keine historische Würdigung der Sängerin angestrebt werden, sondern nur ein «Porträt in Musik». Der Kommentar ist auf einige Angaben von Bedeutung beschränkt, ohne zu interpretieren und ohne den Ehrgeiz, künstlerische Herkunft und musikalischen Einfluss der Sängerin heute schon darzustellen.

*24. Dezember, 21.00 Uhr, DRS
1. Programm*

Ein Stern geht auf aus Jaakob

Die musikalisch-dramatische Darstellung der Vorgänge um Christi Geburt von Paul Burkhard wird auch im Zweiten Deutschen Fernsehen ausgestrahlt. Ein ausführlicher Hinweis in dieser Nummer ist in der Rubrik «TV-Tip» zu finden.

*28. Dezember, 20.10 Uhr,
DRS 2. Programm*

Kevin Hewster Zomala

In diesem Hörspiel geht der Autor Richard Hey von einer Fiktion aus: dass nämlich dem Hörer authentisches Material, improvisierte oder heimliche Aufnahmen, vorgeführt werden. Der schwarze Evangelist Zomala predigt in Stadthallen und Kirchengemeindehäusern westeuropäischer Grosstädte. Seine kritischen Worte gegen ein untätiges, bloss geheucheltes Christentum werden jedoch lediglich als Provokation empfunden, gehen unter in der Empörung der weissen Zuhörerschaft, die sich dagegen verwahrt, von einem «Nigger» aufgerüttelt und belehrt zu werden. Kurz nach der Niederschrift dieses Stückes wurde der amerikanische Pastor und Bürgerrechtskämpfer Dr. Martin Luther King ermordet. Die Realität hat die Fiktion eingeholt. Es spricht: Horst Christian Beckmann.

Das Hörspiel «Kevin Hewster Zomala» wird im 2. Programm des Radios DRS

wiederholt als Ausschnitte einer nicht gesendeten Fernseh-Ansprache des Predigers aus Harlem sowie Partien seiner letzten öffentlichen Predigten in westdeutschen Grossstädten von Ende Februar 1967 bis zu seiner Ermordung (19. März 1967).

BÜCHER ZUR SACHE

Drei neue deutsche Bücher zum Film

Mit der deutschen Filmpublizistik ist es wieder etwas weiter her als noch vor einem oder zwei Jahren, wenn nicht bei den Zeitschriften, so doch bei den Büchern. Allerdings scheint es mehr mit der Quantität als mit der Qualität aufwärts zu gehen.

Ein Sammelsurium

Auf die Schnelle kompiliert wurde in der «edition suhrkamp»: Ältere und neuere Texte zum Thema, keiner davon ein Originalbeitrag, finden sich ohne viel Federlebens aneinandergereiht, so dass es eindrückliche, griffige 340 Seiten ausmacht (Dreifachband). Autorennamen wie Eisenstein, Kracauer, Adorno, Zavattini suggerieren Wichtigkeit und historische Perspektive, Avantgardisten und Strukturalisten garantieren Interessanz. Das lässig geordnete Sammelsurium ist grosssprecherisch «Theorie des Kinos» überschrieben; darunter tönt es zeitnah: «Ideologiekritik der Traumfabrik». Nicht zu entscheiden, ob der Haupt- oder der Untertitel hohler klingt und stärker irreführt. Auf seine Rechnung kommt mit diesem Buch allenfalls der, der ohne sonderliche Vorlieben oder Vorkenntnisse Texte über Film «en vrac» lesen will.

Skizze eines Lexikons

Sorgfältigeres bietet die «Reihe Hanser» an, obwohl Ulrich Kurowski sein «Lexikon Film» hurtig mit der alles entschuldigenden Formel einleitet: «Ich strebe keine Vollständigkeit an.» Hundert zentrale Stichwörter, recht wenige, sollen auf 175 Seiten das Phänomen Film einkreisen und es beschreiben – da müssen sich Lücken von arger Weite öffnen. Nichts steht etwa unter Hollywood, Stummfilm, Kamera, Industrie, Sprache, Fernsehen und Projektion. Dafür ist überflüssiger-

weise zu erfahren, was «soften» und was ein «take» ist und welche «touches» es ausser dem von Lubitsch gibt. Als Abriss eines noch zu verfassenden deutschsprachigen Filmwörterbuchs kann Kurowskis Fleissarbeit jedoch, vor allem was Daten und Fakten betrifft, in Grenzen nützlich sein. (Schreckliches Detail: Es fehlt tatsächlich und wahrhaftig eine Übersicht der Stichwörter, was ärgerliches Blättern und Alphabetisieren notwendig macht.)

Filmemachen und Büchermachen

Einen Essay im genauen, nämlich auch die Form betreffenden Sinn präsentiert die «Sammlung Luchterhand». Mit dem Sinn und dem Auge des Filmemachers für Typographie und Montage «schreibt» Hartmut Bitomsky, auch schon Autor des Leinwand-Lehrstücks «Eine Sache, die sich versteht». Man müsste neu prägen: Bitomsky «macht Buch», unter Verwendung von zahllosen gelehrten Zitaten aus Barthes, Brecht und Bloch, Chomsky, Montaigne und Lévi-Strauss. Bitomskys dienende Rolle besteht dann weitgehend darin, die Textstücke aus seiner Privatbibliothek zu verknüpfen.

Der Strukturalismus, erweist sich einmal mehr, hat dem Film wenig zu bieten. Wogegen umgekehrt die Pariser Intellektual-Methode für ihre Theorie der Zeichensysteme vom Kinematographen schamlos profitiert. Bitomskys Buch heisst «Die Röte des Rots von Technicolor», doch wird die lebendige Erwartung enttäuscht, die der Titel weckt. Bitomskys Buch heisst auch «Kinorealität und Produktionswirklichkeit». Diese abstrakte Formel beschreibt es richtiger. Mit andern Worten: Es fehlt ihm jenes beständige Hin- und Her zwischen Einzelnem und Allgemeinem, das die lesbare theoretische Literatur ausmacht.



Register

Spielfilme

Abend der Gaukler 18/9
Abrechnung in Gun Hill 1/7
Accattone 10/11
Accident 10/8
A Clockwork Orange 17/221
Addio, Zio Tom 13/4
A Double Live 16/8
Ärger im Paradies 2/9
Al grito de este pueblo 14/7, 22/6
Alle Jahre wieder 24/6
Anatevka 2/4
Anatomy of a Murder 19/10
Andrej Rubliow 17/216
An einem Tag wie jeder andere 1/9
Angel 3/12

Anna Boleyn 21/8
Antonio das Mortes 21/2
Aristokatten 1/2
Arthur Penn – Themen und Variationen 6/10
A Tale of Two Cities 3/11
Babette s'en va-t-en guerre 18/8
Babette zieht in den Krieg 18/8
Bad Man's River 10/5
Banshun 5/11
Behold a Pale Horse 22/8
Beim Sterben ist jeder der erste 21/2
Behörden 10/2
Beshin lug 2/9
Bestattungsriten 22/6
Bewegliche Ziele 21/8
Big Carnival 24/7
Big Jake 12/6
Billy Liar 12/11
Blaubarts achte Frau 6/10
Blaues Wasser, weisser Tod 3/3
Blind Terror 3/2
Bluebeard's Eighth Wife 6/10
Blue Movie 15/3
Blue Water, White Death 3/3
Boulevard du Rhum 2/5
Brief Encounter 2/9
Broken Arrow 7/9
Brother Carl 6/9
Buraikan 12/2
Café Odeon 12/11
Ça n'arrive qu'aux autres 15/5
Canin's Way 14/2
Canterbury Tales 15/6
Carnal Knowledge 7/5
Chère Louise 21/4
Chiffre 5/11
Chimoku 12/7
City Lights 19/2
Claire's Knie 8/10
Comptes à rebours 9/3
Confessionari di un commissario di polizia al procuratore della repubblica 8/4
Conquest 24/7
Coup pour coup 14/6
Cross Country 15/10
Cry Terror 18/8
Cul-de-Sac 16/8
Cyrano de Bergerac 3/11
Das Abenteuer 14/10
Das Erbe vom Pruggerhof 16/8
Das Haus unter den Bäumen 6/4
Das Himmelfahrtskommando 15/8
Das letzte Ufer 21/7
Das Mädchen aus der Carnaby Street 16/4
Das Mädchen Lone 13/11
Das Mädchen mit den weissen Haaren 17/216
Das passiert nur den andern 15/5
Das Rote Frauenbataillon 22/9
Das rote Zelt 5/3
Das Totenfest 23/7
Das Unheil 11/8
Deadlock 12/3
Dead Stop 16/4
Deep End 19/9
Deine Zeit ist um 22/8
Deliverance 21/2
Der Arzt von Stalingrad 1/8
Der Coup 2/5
Der Dritte 17/216
Der Einsame 16/10
Der einsame Platz 9/6
Der Fall 7/2
Der Fall Mattei 11/7, 14/2
Der Feind 7/9